



Aktenzeichen: FWG

Datum: 25.03.2022

Hinweis:

Beratungsfolge: Jugendhilfeausschuss

**Kriminalitätsprävention bei Jugendlichen / pandemiebedingte Verhaltensänderungen
hier: Anfrage der FWG-Stadtratsfraktion**

die FWG Fraktion bittet um Mitteilung des Sachstandes zu folgenden Fragen:

1. Welche aktuellen Projekte zur Kriminalitätsprävention bei Jugendlichen setzt die Stadtverwaltung insbesondere das Jugendamt sowie das Kinder- und Jugendbüro um?
2. Wo greift hierbei die aufsuchende Jugendarbeit an?
3. Sind die personellen Ressourcen in der Jugendsozialarbeit aus Sicht des Kinder- und Jugendbüros ausreichend?
4. Welche unterstützenden finanziellen Mittel konnte die Verwaltung beantragen bzw. wurden zugewiesen?

(Auf-leben! : <https://www.auf-leben.org/foerderung/zukunftsfonds/> => Mit dem Zukunftsfonds im Programm *AUF!leben* fördern wir Projekte für Kinder und Jugendliche vor Ort. Dabei geht es um das Lernen und Erfahren außerhalb des Unterrichts: Wir stärken junge Menschen in ihrer persönlichen Entwicklung und fördern das soziale Lernen sowie die Bindungen von Kindern und Jugendlichen. , **Aufholen nach Corona** :

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/corona-pandemie/aufholen-nach-corona/aktionsprogramm-aufholen-nach-corona-fuer-kinder-und-jugendliche--178422> Damit Kinder und Jugendliche in den Schulen individuelle Unterstützung erhalten, bieten die Länder vielfältige Aktivitäten an, die vor Ort mit Hilfe der kommunalen und freien Träger der Schul- und Jugendsozialarbeit und Freiwilligendienstleistenden umgesetzt werden. Beispiele dafür sind mobile Jugendhilfe-Teams, intensivere Beratung am Übergang von einer Schulform in die nächste, mehr psychosoziale Beratung an Schulen, Coaching von Eltern und Kindern bei Krisen zu Hause oder der Einsatz von zusätzlichen Freiwilligen über die Freiwilligendienste der Länder.)

5. Welche Kooperationen bestehen hier aktuell zwischen Kinder- und Jugendbüro, Ordnungsamt und Polizei?

Beratungsergebnis:

Gremium	Sitzung am	Top	Öffentlich:	<input type="checkbox"/>	Einstimmig:	<input type="checkbox"/>	Ja-Stimmen:	<input type="checkbox"/>
			Nichtöffentlich:	<input type="checkbox"/>	Mit	<input type="checkbox"/>	Nein-Stimmen:	<input type="checkbox"/>
					Stimmenmehrheit:	<input type="checkbox"/>	Enthaltungen:	<input type="checkbox"/>
Laut Beschlussvorschlag:	Protokollanmerkungen und Änderungen		Kenntnisnahme:	Stellungnahme der Verwaltung ist beigefügt:		Unterschrift:		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> siehe Rückseite:		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		

Anlass für unsere Anfrage sind die Presseberichterstattungen der letzten Tage in der Rheinpfalz:

Beispielsweise am 21.03.2022 in der Frankenthaler Lokalausgabe: „Zehnjähriger in Parkhaus mit Klappmesser bedroht“ und am selben Tag: „Jugendlicher schlägt Kinder und fordert Geld“.

Zudem berichten uns Anwohner der Innenstadt:

Von unsachgemäßem Umgang mit Abfall, Urinieren an Parkhauswänden, spät-abendlichem Verweilen auch von Kindern (~ 10 Jahre) bspw. in der Willy Brandt Anlage, Zertrampeln von Blumenbeeten und Ähnlichem.

Wir fragen uns, sind dies alles normale Entwicklungen, vergleichbar mit denen unserer Nachbarkommunen? Sind coronabedingte Verhaltensänderungen hier zu spüren?

Tanja Mester
FWG Fraktion